

man die Gefässe zu/ und lasset sie bei einer gelinden Wärme trucknen/ endlich schmelzet man dieses lorum mit einem Blaseröhrlin bei einem Lampen-Feuer. Man kan auch mit einer Lampen die Gefässe von dünnem Glase/ eines engen und langen Halses Hermetisch zusiegeln.

Das zehende Capitel.
 Von den Graden des
 Feuers.

Nachdem man die Ofen gebauet/ und die Gefässe zubereitet und gelutiret/ muß man die Materialien wohl auslesen/ und das Feuer nach Gelegenheit derselben regieren. Und zu dem Ende soll der Laborant wissen / welch Feuer hefftig oder schwach ist.

D 4

Das

Das gelindeste ist das Balneum vaporosum oder Dampff-bad/ da man das Gefäße / worinn die Materi ist/ über das Baln. Mar. hänget / damit es von den Dünsten desselben berührt werde/ welches man biß zum aufsieden erwärmen kan. Das Baln. Mar. ist stärker / man setzet das Gefäße ins Baln. und unterhält dasselbe entweder laulich / oder lässe es sieden / nachdem es die Noth erfordert; Weil aber das Wasser das Gefäße in die Höhe treibet/ und dieselb eumstürzen oder zerbrechen möchte / wie auch/ damit die Kolben nicht den Boden des Kessels berühren / dadurch es leicht möchte zerstoßen werden/ bindet man unten an demselben einen bleyernen Ring mit Stroh umwunden / welches dem Gefäße das

ei

Gegengewicht giebet / und es vorm
brechen bewahret.

Nach diesem folget der Grad der
Aschen / uneigentlich Baln. genandt;
die Asche wird durchgesiebet / und in
eine irdene Feuer-beständige Capell
gethan / darein setzet man das Gefässe /
so hoch / als die Materien darin gehet.

Hernach kömte der Grad des Sandes /
wird auch uneigentlich Baln. ge-
nennet / damit verfähret man / wie mit
der Aschen.

Das Feuer der Feilspäne folget
diesem / welche noch hitziger sind / als
der Sand.

Das Feuer des beschlossenen Re-
verberii ist viel stärker / als das letzt-
gedachte / dadurch man die Spiritus
treibet / und wird mit Kohlen ver-
richtet.

D 5

Das

Das Flammen-oder Schmelz-
Feuer / so hernach folget / ist das heff-
tigste unter allen / darzu gebraucht
man Holz / bißweilen auch Kohlen/
um die Materien zu calciniren und
reverberiren.

Alle diese Arten von Feuern haben
noch ihre Staffeln / fürnemlich die
heftigen / in dem man das Feuer stär-
cket / oder auch die Register öffnet /
daher kömt / daß man saget / den er-
sten / andern / dritten / und vierdten
Grad des Feuers geben / welches
man fürnemlich im distilliren der
Spir. in acht nimt.

Über dieses seind noch andere Feu-
er / als das Lampen-Feuer / der Rist /
die Brenn-spiegel und andere / weil
aber alle operationes, die wir lehren/
mit den obgedachten Feuern verrich-
tet

tet werden/ wollen wir der andern
nicht gedencken / in dem wir in allem
uns der Kürze befeiffen / damit die
Gemüther nicht irre gemacht wer-
den in Nachsuchung schwerer pro-
cesse. Eben dieser Ursachen halber
gebrauchen wir keiner Chymischen
Zeichen/ noch verborgenen Nahmen/
wie sonst viel Autores gethan ha-
ben/ um die Chymische Kunst da-
durch unkäntlich zu machen/ sondern/
indem wir ein ieglich Ding bei seinem
Nahmen nennen / wollen wir den
Liebhavern dieser Kunst freymütig
zeigen / daß die warhafftige
Chymie leicht werckstellig
zu machen ist.

D 4

Des